



Ausgabe 33
Frühling/Sommer 2020

Fähri-Zytig

Die Zeitung für die Freunde der Basler Fähren

Le journal pour les amis des bacs rhénans de Bâle
The newspaper for the friends of the Basel Rhine Ferries
バーゼルフェリー愛好者新聞



Foto © Martina Meinicke

Revision der beiden Holzfähren Leu und Ueli

Von Markus Manz

Material- und Fahrchef Stiftung Basler Fähren

Nachdem seit der letzten Revision bereits fünf Jahre vergangen sind, wurde es wiederum Zeit die beiden Holzfähren intensiv zu überprüfen und die entstandenen Schadstellen zu reparieren. Die Messe Basel (MCH Group) stellte uns dazu, einmal mehr, einen geeigneten Arbeitsplatz zur Verfügung.

Am frühen Morgen des Montags, 27. Januar, wurde die Münster-Fähre Leu vom Gierseil abgehängt und durch die Rheinpolizei unter die Autobahnbrücke geschleppt, wo sie mit dem Portalkran der Firma Walo Bertschinger AG aus dem Wasser gehoben und mit einem Hochdruck-Wasserstrahl im

Bereich des Bootskörpers und auf dem «Hüttlidach» gereinigt wurde. Dabei wurden bereits erste Schadstellen sichtbar und durch die mitwirkenden Schreiner inspiziert. Am frühen Nachmittag wurde die Fähre dann auf ein Spezialfahrzeug der Musfeld Kran AG aufgeladen, in die Messe Basel transportiert und dort mit zwei grossen Staplern auf vier Stahlböcke abgestellt. Jetzt konnte die Fähre komplett ausgeräumt und im Detail untersucht werden. Dabei wurden am Bootsrumpf diverse faule Stellen entdeckt, die zwar noch stabil und dicht waren, aber bei einem längeren Revisions-Intervall zum Problem hätten werden können. All diese Partien wurden sauber herausgeschnitten und durch neues Holz ersetzt sowie einzelne Nähte zwischen den

Wichtige Mitteilungen

- Absage der Mitgliederversammlung vom 14. Mai 2020
- Einstellung Fährbetrieb (Seite 2)
- Rechnungsversand 2020 (Seite 2)

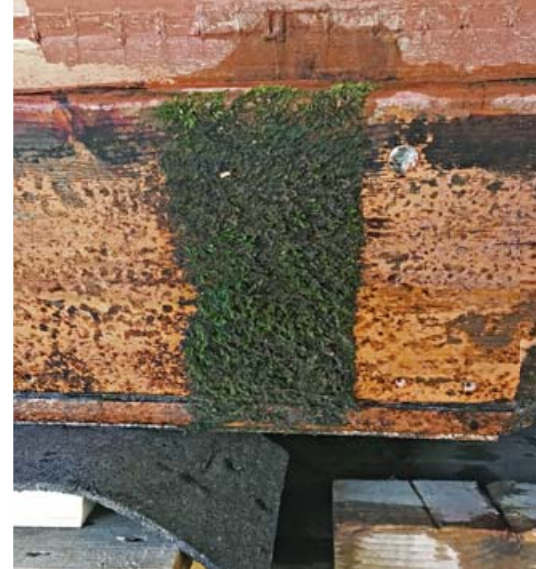
Aufgrund der aktuellen Lage rund um das Coronavirus müssen wir die Mitgliederversammlung vom 14. Mai 2020 absagen. Wir werden zu einem späteren Zeitpunkt über das weitere Vorgehen informieren.

Passt auf Euch auf und bleibt gesund!
Der Vorstand des Fähri-Verein Basel



Noa Thurneysen beim Reinigen des Leu mit dem Hochdruckwasserstrahl

Fotos: © Markus Manz



Der Unterwasserbereich des Ueli war mit einem moosartigen Algenpelz bedeckt.



Das Vordeck des Leu erhielt einen neuen Unterbau.

Einstellung Fährbetrieb

Mit der Reduzierung des ÖV aufgrund der Corona-Pandemie und um keinen zusätzlichen Anreiz zu schaffen sich am Rheinbord aufzuhalten, haben die Stiftung und der Verein – in Absprache mit den Pächtern – entschieden, den Fährbetrieb ab dem 19. März 2020 bis auf Weiteres einzustellen. Danke an die Behörden für die Entbindung von der Transportpflicht. Es sind aussergewöhnliche Zeiten aber gemeinsam werden wir auch diese überstehen.

Rechnungsversand 2020

Nach den Systemproblemen der vergangenen zwei Jahre, lief der Rechnungsversand dieses Jahr wieder planmässig. Alles war gedruckt und Versandfertig, als die massiven Einschränkungen durch den Bundesrat kommuniziert wurden. Durch diese historischen Umstände sind sehr viele Unsicherheiten entstanden. Viele wissen nicht wie es mit ihren Arbeitsplätzen weitergeht. Wir wollten nicht noch mehr Öl ins Feuer giessen und haben versucht den Versand zu stoppen aber es ging leider nicht mehr. Daher unsere Bitte an Euch: Ignoriert die Zahlfrieten! Wir haben derzeit ganz andere Probleme.

Planken mit Hanfschnur und neuen Deckleisten nachgedichtet.

Das Vordeck beim Einstieg erhielt einen neuen Unterbau, wurde neu beplankt und der Treppentritt saniert. Für das Vorschiff wurden neue Bodenroste erstellt.

Der Schwengel wurde gerichtet und erhielt eine neue Führung aus Kunststoff.

Die Maler-Equipe schliff in der Zwischenzeit am Bootsrumf die alte Farbe ab und reparierte das GFK-Dach (GFK: Glasfaserverstärkter Kunststoff).

Anschliessend wurde der Bootsrumf im Wasserbereich fünf mal grundiert und mit fünf Schichten Kupferbronze gestrichen.

Parallel dazu wurden die Schreinerarbeiten im Innenbereich abgeschlossen und die bestehende Solar- und Elektroinstallation für das neue AIS- und Funksystem* ausgebaut.

All diese Arbeiten dauerten, inklusive Trocknungszeit für den aufwändigen Anstrich des Bootsrumfs, eine Woche länger als ursprünglich vorgesehen. So wurde der Leu erst am Montag den 24. Februar wieder eingewassert und zur Vorsicht noch in den Krangurten hängen gelassen.

Dies zahlte sich aus, denn die Bootsplanen waren in den vier Wochen im Trockenen und an der Wärme markant abgeschwunden und die Fähre war alles andere

als dicht. Nach einem weiteren Tag in den Krangurten, mit regelmässigem abpumpen des eindringenden Wassers, entschloss man sich am Morgen des Dienstags, dem 25. Februar, zur Talfahrt zurück an die Übersetzstelle beim Münster und nahm den Fährbetrieb dort wieder auf. Pan Thurneysen pumpte mit der Hand-Lenzpumpe den ganzen Tag, damit die Fahrgäste auf den Bodenrosten trockene Füsse behielten. Da am folgenden Tag immer noch Wassereintritte im Bootsboden sichtbar waren, traten unsere bewährten Schreiner der Vosseler AG nochmals in Aktion und dichteten die Stellen mit Compriband und Holzbrettchen ab, so dass die Fähre für die Fasnacht wieder ohne Probleme betriebsbereit gewesen wäre, nur fand die Fasnacht ja dann leider nicht statt.

Nachdem der Leu seinen Platz in der Messe Basel geräumt hatte war dieser frei für den Ueli. Dieser wurde unmittelbar vor der Einwasserung des Leu ausgewässert und noch an den Krangurten hängend, mit dem Hochdruckwasserstrahl gereinigt. Der Unterwasserbereich war durchgehend mit einem moosartigen Algenpelz bedeckt, der sehr gut abgespritzt werden konnte. Eine erste Inspektion des Bootskörpers präsentierte einen überraschend guten Zustand. Einzig der Jochbalken am Bug und die auf-



Ausschneiden von faulen Stellen (Ueli).



Rémy mit bereits teilrevidierter Ueli-Fähre.

Foto: © Martina Meinicke

gedoppelten Schutzbretter am Heck zeigen Fäulnis.

Nachdem der Ueli durch die Musfeld Kran AG in die Messe transportiert und dort auf den Abstellböcken platziert war, zeigte auch eine weitere Besichtigung keine Überraschungen. Beim Jochbalken wurde die faule Partie sauber ausgeschnitten und neues Robinienholz eingesetzt.

Am Heck wurden die Schutzbretter ebenfalls durch Robinienholz ersetzt und auf der Steuerbordseite mussten einige Nahtstellen mit Hanfschnur neu gedichtet werden.

Sämtliche Rungen wurden beidseitig aufgedoppelt und so einerseits die Stabilität des Bootsrumpfs gesichert und andererseits stabile Auflager für die neuen Bodenroste erstellt.

Die inneren Bretter an der oberen Bordkante wurden zum grössten Teil ersetzt und

die Sitzbänke sowie das Vordeck beim Einstieg überholt.

Am Heck wurden für die beiden Elektromotoren neue Halterungen montiert, die es erlauben die Motoren vom Innenraum her abzusenken bzw. bei Nichtgebrauch wieder aus dem Wasser anzuheben.

Im elektrischen Bereich wurde die vorhandene Installation ebenfalls für die neue Funk-/AIS-Lösung aufgerüstet, das Toplicht am Mast durch eine moderne LED-Version ersetzt und die seitliche Beleuchtung der «Hüttliwände» mit LED-Leuchten so umfunktioniert, dass die Fähre nun nachts von weitem sichtbar ist. Dies aus Sicherheitsgründen und als Hinweis an die Fahrgäste, dass die Fähre auch ausserhalb der offiziellen Betriebszeiten offen ist.

So dauerte die Revision ebenfalls vier Wochen wie beim Leu. Am Freitag, dem

20. März, wurde der Ueli zur Firma Walo Bertschinger AG zurücktransportiert und dort eingewässert. In den Krangurten hängend hatte das Holz des Bootsrumpfs Zeit wieder aufzuquellen, was im Gegensatz zum Leu einiges schneller geschah und auch keine Nachdichtungsarbeiten bedingte.

Seit Montag 23. März schwimmt der Ueli nun, nach acht Wochen Abwesenheit, wieder an seinem angestammten Standort und wird nach überstandener Corona-Krise mit Freude wieder seinen Dienst aufnehmen.

Ganz herzlich danken wir folgenden Firmen und Institutionen, die sich im Rahmen der Revisionen für unsere Fähren eingesetzt haben:

Rheinpolizei, Basel; **Walo Bertschinger AG**, Bauunternehmung, Basel; **Vosseler AG**, Schreinerei, Zwingen; **MA-X AG**, Malerarbeiten, Basel; **Kolb AG**, Elektroanlagen, Ettingen; **Martin Schmid**, Metallbau AG, Muttenz; **MCH Group**, Basel; **Musfeld Kran AG**, Basel; sowie **allen weiteren Helfern**.

*AIS = Automatisches Identifikationssystem: Gibt GPS- und Funkbasiert auf einem Bildschirm die Lage, Geschwindigkeit und Identifikation der Schiffe im Umfeld an, die ebenfalls mit AIS ausgerüstet sind.

Die AIS-Daten werden bei der Revierzentrale gespeichert und können im Ereignisfall zur Beweissicherung abgerufen werden.

Klasse-A-Transceiver (siehe auch Fähri-News auf Seite 6) sind für Schiffe der Berufsschiffahrt vorgesehen. Sie sind auf allen Fahrzeugen über 300 BRZ in internationaler Fahrt und bei bestimmten Passagierschiffen, die dem SOLAS-Übereinkommen unterliegen, vorgeschrieben. Die Sendeleistung bei Klasse-A-Transceivern von bis zu 12,5 W ist höher als bei Klasse-B-Geräten, daher können sie von weiter entfernten Schiffen empfangen werden. Der Sender passt die Wiederholfrequenz der Aussendung der Fahrtgeschwindigkeit und dem Manöverstatus an und sendet häufiger als bei Klasse-B-Geräten.

Auszug aus Wikipedia: Automatic Identification System



Der Rumpf des Ueli vor, während und nach der Revision

Fotos: © Mirco Hug, ma-x AG



Den schönsten Arbeitsplatz der Stadt gibt es ganze vier Mal. Stellvertretend für alle die St. Alban-Fähre mit dem Fährmaa Hambbe bei der Arbeit.

Foto: © Martina Meinicke

Fährmaa das wott y sii!

Von Martina Meinicke und Dieter Bühler

Immer wieder erhalten wir Anfragen von Personen, die sich als Fährmaa oder Fährifrau bewerben möchten. Grund genug für uns, mal einen Einblick in die Anforderungen, die Ausbildung und den Bewerbungsvorgang zu gewähren.

Den ganzen Tag auf dem Wasser verbringen, gemütlich von einem Ufer zum anderen schippern, sich die Sonne auf die Nase scheinen oder den Wind um die Ohren pfeifen lassen, kein Stress, ein wenig mit den Gästen plaudern, alles ganz easy... So oder so ähnlich poetisch stellen sich die Meisten den Job des Fährmaas* vor. Dass dem nicht wirklich so ist, muss hier mal ganz deutlich gesagt werden. Natürlich hat die Arbeit auf der Fähre sehr schöne Seiten. Wir würden sogar so weit gehen, sie als den schönsten Arbeitsplatz der Stadt Basel zu bezeichnen. Aber auf dem Bach gilt als oberstes Gebot «Safety first» – die Sicherheit der Fahrgäste und aller anderen

auf dem Bach steht an erster Stelle. Damit diese gewährleistet werden kann, gilt es Vieles zu wissen und zu beachten. Zuweilen kann das ganz schön hektisch werden... Wenn an einem schönen Sommertag viele Rheinschwimmer das kühle Nass geniessen, Stand-Up Paddler über den Bach gleiten, Wasserskifahrer ihr Können unter Beweis stellen, Motorboote den Gashebel testen, die Kreuzfahrtschiffe die Basler Silhouette säumen und die Grossschiffahrt mit den Tankern das Bild vervollständigt, dann heisst es einen kühlen Kopf bewahren und den Adleraugenmodus aktivieren. Wie schnell kann in diesem Gewusel etwas übersehen werden. Etwas das unter keinen Umständen passieren darf, denn schon der kleinste Fehler kann fatale Folgen haben! Nicht auszudenken, wenn ein Rheinschwimmer unter die Fähre gerät oder die Fähre mit einem Schiff kollidiert. Aus genau diesem Grund müssen die Fährmänner fundierte Kenntnisse haben und eine intensive Ausbildung durchlaufen.

In nüchternen Fakten sieht dies so aus:

- Bestehen der theoretischen Schifffahrtsprüfung (Kat. A / D)**
- Bestehen der praktischen Schiffführerprüfung (Kat. A)**
- Bestehen der Funkprüfung für den Binnenschifffahrtsfunk**
- Ausbildung auf einer der 4 Basler Fähren
- Bestehen der praktischen Zusatzprüfung auf einer auf einer der 4 Basler Fähren**
- Nachweis über eine Berg- und Talfahrt mit einem Grossschiff
- Keine hängigen Strafverfahren, Vorweis von einem Auszug aus dem schweizerischen Strafregister (nicht älter als 3 Monate)**

Wie sollen Interessenten vorgehen? Grundsätzlich ist es so, dass die Bewerbung bei einem der vier Fähri-Pächter eingereicht werden muss. Denn nur wenn in einem der vier Fähri-Teams eine Vakanz besteht oder in absehbarer Zukunft ein Ersatz-Fährmaa benötigt wird, werden neue Personen aus-

Fasnachts-Ständeli auf der Fähre



Salome Hofer

Wenn ich an d'Fähri denke, denke ich automatisch an d'Fasnacht, an d'Mäss und an Sonntage: An der Fasnacht ist die «Vogel Gryff-Fähri» eine wichtige Station auf der Route meines Zyschdigsziigli «Die Maasslose». Wir sind jedes Jahr zwischen 20 und 30 Frauen, die gemeinsam am Fasnachtszyschdig Fasnacht machen. Am Nachmittag, nach einem ersten Halt vor dem Gifhüttli, ziehen wir in Richtung Rheinufer weiter und nehmen die Fähre. Wir basteln jedes Jahr neue Kostüme, die ab und an sehr gross und voluminös geraten, so-

dass die Fähre meist bereits mit uns «gstoosse voll» ist. Das Ständeli auf der Fähre gehört selbstverständlich dazu und ist zu einer wunderbaren Tradition geworden. Ich freue mich schon heute wieder auf diesen Moment im 2021, ganz besonders nachdem wir in diesem Jahr die Überfahrt ohne Kostüm und Piccolo machen mussten, was einfach nicht vergleichbar ist!

Während der Herbstmesse ist die «Vogel Gryff-Fähri» ebenfalls ein wichtiger Fixpunkt. Ich gehe jeweils nicht oft an die Messe, aber an den Sonntagen zieht es mich gegen Abend auf den Petersplatz. Dort einerseits die bekannten und andererseits die neuen Stände zu entdecken, bei Kääschiechli und gebrannten Mandeln finde ich sehr schön. Von unserer Wohnung, direkt bei der Kaserne, ist es ein Katzensprung zur Fähre und danach den Petersgraben hoch. Auch an normalen Sonntagen verbringe ich viel Zeit am und im Rhein und in den wunderbaren Buvetten. Ab und an nehme ich auch die Fähri, im Grossba-

sel gibt es schliesslich auch schöne Plätze und Orte zum Spazieren und Kaffeetrinken! Wenn ich am Morgen jeweils mit dem Fahrrad am Rheinufer entlang Richtung Wettsteinbrücke fahre empfinde ich oft Freude: Freude am Leben ganz generell aber auch Freude an unserer wunderbaren Stadt, die gerade am und um den Rhein so schön, vielfältig und prächtig ist. Die vier Fähren tragen zu diesem Bild viel bei und ich bin überzeugt davon, dass sie vielen Baslerinnen und Baslern aber auch unseren Besucherinnen und Besuchern viel Freude bereiten. Als Kind habe ich mir einmal vorgestellt, im Kleinbasel zu wohnen und mit der Fähre zur Arbeit zu fahren. Das fände ich immer noch schön, auch wenn ich wahnsinnig gerne mit dem Fahrrad unterwegs bin. Nun gut, ins Kleinbasel habe ich es geschafft und wer weiss, vielleicht klappt es auch einmal mit dem Fähri-Arbeitsweg.

Salome Hofer
Grossratspräsidentin

gebildet. Der Entscheid über die Ausbildung eines neuen Team-Mitglieds obliegt dem Pächter. Der Verein und die Stiftung führen keine Warteliste und sind auch sonst in keiner Weise an der Vermittlung oder Auswahl von Interessenten beteiligt.

Die vier Pächter sind selbstständige Unternehmer und konstituieren ihr Team eigenständig. Daher gilt der folgende Grundsatz: Erst wenn einer der vier Pächter sich bereit erklärt, einen Anwärter in sein Team aufzunehmen, kann man sich zum Fährmaa ausbilden lassen. Denn der Pächter muss der Rheinpolizei vor Abnahme der praktischen Fähri-Prüfung das Arbeitsverhältnis bestätigen. Auch sollte man nach erfolgter Prüfung auf regelmässige Einsätze achten, denn die Berechtigung zum Führen einer Basler Fähre erlischt nach zwei Jahren ohne letztere.

Welche Kompetenzen sollte man als Fährmaa noch mitbringen? Der Umgang mit Menschen sollte einem liegen und Freude bereiten, denn der Fährmaa wird immer wieder gerne als Vertrauensperson, der man von seinen Sorgen und Nöten erzählen kann, angesehen. Da die Fähren eine

Transportpflicht haben, sind sie auch ein Dienstleistungsbetrieb, dies bedingt ein kompetentes Verhalten gegenüber den Kunden. In unserer stressigen Zeit kann schon das eine oder andere Wort fallen, da gilt es als Fährmaa, Ruhe zu bewahren und zu Deeskalieren. Baseldytsch (zumindest Schwyzerdütsch) sollte man sicher beherrschen, weitere Sprachen sind zwar keine Voraussetzung, aber bei der internationalen Kundschaft in unserer schönen Stadt sicher von Vorteil. Auch sollte man etwas über die Stadt und ihre Geschichte wissen. Das nautische Wissen sowie ein guter Blick für das Treiben auf dem Rhein sind, wie bereits erwähnt, Grundvoraussetzungen.

Und die Pächter?

Diese müssen natürlich genau dieselben Voraussetzungen erfüllen. Zudem müssen sie in der Lage sein, ihren Betrieb (sozial-) kompetent zu führen. Verabschiedet sich einer der Pächter in den wohlverdienten Ruhestand oder entscheidet er sich, vorzeitig den Schwengel abzugeben, dann entscheidet die Stiftung – als Eigentümerin der Fähren und Pachtgeberin – in Beratung

mit der Präsidentin des Fähri-Vereins über mögliche Nachfolger. Idealerweise finden sich diese innerhalb des bestehenden Teams oder aber unter den anderen Angestellten. Denn langjährige Erfahrung sollte ein Pächter vorweisen können. Aus den potentiellen Kandidaten wählt die Stiftung dann den neuen Pächter für die betroffene Fähre.

Wir hoffen, diese Ausführungen liefern einen guten Überblick. Allen Interessenten können wir nur diesen Rat geben: Sprecht den Pächter Eurer Wunschfähre direkt an und mit etwas Glück seid Ihr dabei. Alle Angaben zu den Pächtern finden sich auf unserer Webseite www.faehri.ch unter der Rubrik «Fähren».

*Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

** Diese Punkte sind Eigenleistungen, für die die Bewerber die Kosten selber tragen müssen (bis zu ca. 3700.– je nach Anzahl Fahrstunden, die man für die Motorbootprüfung benötigt).

Rheinschwimm bei 5°



Weihnächtlich geschmückte Klingental-Fähre.

Fotos: © Martina Meinicke



Fährimaa Noa Thurneysen (Münster-Fähre) mit Ehefrau Sibylle beim Weihnachtsapéro auf der Klingental-Fähre.

Von Markus Manz

Material- und Fahrchef Stiftung Basler Fährten

Die Herbst-/Wintersaison verlief relativ ruhig. Bei der Münster-Fähre wurde zur Steigerung der Sicherheit im Verkehr auf dem Rhein ein neues Funk- und AIS-System (Typ B) ausgetestet, welches von Noa zwar begrüsst wurde, aber noch nicht optimal funktionierte. Von den Schweizerischen Rheinhäfen erhielten wir deshalb vier leistungsfähigere AIS-Geräte Typ A (Erklärung in der Fussnote auf Seite 3), das sind dieselben wie sie in der Grossschiffahrt eingesetzt werden. Diese werden nun, zusammen mit neuen, stärkeren Funkgeräten in unseren Fährten eingebaut, brauchen aber wesentlich mehr Energie als die alte Anlage. Deswegen muss bei allen Fährten die elektrische Installation noch angepasst werden. Beim Leu und beim Ueli geschah dies im Rahmen der aktuellen Revision. Bei den beiden anderen Fährten geschieht dies anschliessend.

St. Alban-Fähre Wild Maa Fährimaa Martin Reidiger

Wintersaison 2019/20 uf dr Wild Maa-Fähri. Originalbericht von Martin Reidiger und André Reymond: Wo erlebt man in Basel Südsee- und Nordpolstimmung innerhalb von etwa fünf Minuten hautnah? Das erleben unsere Fährigäste und wir Fährimänner und -frauen in diesem Winter mehrmals auf der Fahrt zwischen dem Gross- und dem Kleinbasel. Wie das? Von Ende November

bis etwa Ende Januar fällt im Grossbasel kein noch so klitzekleiner Sonnenstrahl auf unseren Landungssteg und das Ufer. So erlebten wir besonders über den Jahreswechsel und im Januar des Öfteren eine ganztägige Eiszeit uf dr «D'Albe-Syte», während die Leute im Kleinbasel bereits am Sonnencreme auftragen waren (sogar uf blutti Beil!). Ein eindrückliches Ereignis war das sogenannte Dreikönigs-Rheinschwimmen auf der in dieser Jahreszeit «Schwimmsaggfreien», offiziellen «Rheinschwimmbahn». Wunderbarster Sonnenschein lockte unter motivierender Trommelwirbelbegleitung doch tatsächlich etwa 20 Wahnsinnige aller Altersklassen in die ca. 5 Grad «warmen» Rheinfluten. Diese Wahnsinnigen waren sehr froh, dass sie anschliessend im Innenraum der Wild Maa-Fähri heissen Gaggio und Königskuchen zur Wiederbelebung geniessen durften.

Über alles war es ein vielfach sonniger Winter mit vielen freudigen, grossen und kleinen Fährigästen tagsüber und in dieser Jahreszeit abends vor allem mit vielen «Fondue-Festen», was für die Gäste jeweils ein unvergesslicher Anlass ist und für den Ablöser am nächsten Morgen... «Sie wüesses sicher au, e bitz «Schtinggfliessluft»... bedütet».

«Uff baldigs Wiederluege uf dr D'Albe-Fähri, wo jedi Fahrt i jedere Johreszyt e erholsams und sinnlig spürbars Naturwunder isch!»

Auch in diesem Jahr sind wieder einige spezielle Anlässe wie Märli-Abende und Matineen vorgesehen. Details siehe Webseite des Fähri-Vereins: www.fahri.ch

Münster-Fähre Leu, Fährimaa Noa Thurneysen

Zusammen mit Alex haben wir auf der Klingental-Fähre den jährlichen Glühwein-Event organisiert, leider hat das Wetter nicht mitgespielt, es war jedoch ein schöner Abend, auch mit den wenigen Anwesenden.

Noa ist am 14.01.2020 Vater von der kleinen Alia Thurneysen geworden.

Während der Revision des Leu besorgte die umgehängte Ueli-Fähre beim Münster den Fähri-Dienst. Die beiden Teams von Rémy und Noa teilten sich dabei die Arbeit.

Klingental-Fähre Vogel Gryff, Fährimaa Urs Zimmerli

Originalbericht vom stellvertretenden Fährimaa Alex Guerrieri: Es wurden diverse klei-

Sommerfahrplan

St. Johann-Fähre Ueli

Täglich von 11 Uhr bis mindestens 19 Uhr, meistens bis 23 Uhr oder später.

Klingental-Fähre Vogel Gryff

9 bis 19 Uhr. Bei schönem Wetter auch länger.

Münster-Fähre Leu

9 bis 20 Uhr.

St. Alban-Fähre Wild Maa

Montag bis Freitag: 7.30 bis 19 Uhr. An Wochenenden und Feiertagen: 9 bis 19 Uhr



Wildmaa-Floss am Vogel-Gryff, da war die Welt noch einigermaßen in Ordnung.

Foto: © Jacques Thurneysen

nere Unterhaltsarbeiten an der Fähri gemacht, sei es eine Feder bei den Schnapp-scharnieren oder einen neuen senkrechten Anfahrbalken im Kleinbasel zu montieren. Die durch Vandalismus zerstörte Fensterscheibe wurde ebenfalls ersetzt. Die Heizung hat nach der letzten Revision bis jetzt super funktioniert und bestens gewärmt. Nach dem Frühlingsputz wird die Fähri in Hochform für den Sommer bereit sein. Der Kasernenumbau schreitet voran, leider spüren wir die Sperrung beim seitlichen Durchgang. Vor allem an der Herbstmesse verloren wir dadurch sehr viel Laufkundschaft vom Kleinbasel.

Die Adventszeit war wieder ein voller Erfolg und viele hatten Freude an der Weihnachtsbeleuchtung.

Durch die starken Stürme im Februar wurde unser Weidling schon zweimal geflutet. Im Weiteren: «Haatschi» // *Gesundheit // Virus // Fasnacht // kein Kommentar... Wir hoffen auf bessere Zeiten!*

Obolus an Neptun: Kürzlich kam eine vierköpfige Familie mit zwei kleinen Kindern auf die Fähre. Das Mädchen im Kindergartenalter wollte den Fährmaa etwas fragen. «Ja meine kleine Dame?» fragte dieser.

Ganz scheu und mit glänzenden Augen streckte Sie ihm den Nuggi entgegen. Leicht verwundert fragte er «ist das für mich?» Prompt antwortete sie mit einem schüttelnden Kopf «Nei, für de Rhy!»

«Aha, in dem Fall ein Obolus für den Wassergott Neptun». In der Mitte des Rheins wurde der Nuggi verabschiedet und die kleine Dame strahlte vor Stolz!

Und nun wünschen wir auf diesem Weg unseren Lesern und Fahrgästen alles Gute.

St. Johann-Fähre Ueli, Fährmaa Rémy Wirz

Am Heiligabend gab es auf der Ueli-Fähre einmal mehr Gratis-Abendfahrten mit Guetzli, Cake und heissen Getränken. Es war eine schöne und ruhige Zeit.

Die Fonduesaison erwies sich einmal mehr als durchgezogen. Teilweise fanden bis zu zehn Anlässe pro Woche statt und zwischendurch lief wieder gar nichts. Wie es nun weitergeht ist offen. Rémy nimmt infolge des Corona-Risiko's vorerst keine geschlossenen Gesellschaften mehr an. Einzig Taufen und Bestattungen können weiterhin stattfinden. Unter der Woche ist es Rémy möglich die Fähre kurzfristig mit einer geschlossenen Gesellschaft zu betreiben und allfällige separate Fahrgäste dennoch zu übersetzen, so dass ein schöner und würdiger Abschied von einem lieben Menschen möglich wird.

Die Zeit des Einsatzes mit dem Ueli als Münster-Fähre war ein gutes und spannendes Erlebnis. Aber allen Mitgliedern des Ueli-Teams fehlten die Stammgäste aus dem St. Johann- und dem Matthäusquartier, die sie im Rahmen der Revision der beiden Holzfähren zwei Monate im Stich lassen mussten. Sie alle freuen sich nun auf ein Wiedersehen am alten Standort mit einer wunderschön renovierten Ueli-Fähre.

Impressum Fähri-Zytig

Die Fähri-Zytig wird vom Fähri-Verein Basel herausgegeben. Sie erscheint zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst. Sie wird den Mitgliedern des Fähri-Vereins gratis zugestellt und liegt auf den vier Fähren, bei Basel Tourismus sowie bei der Buvette Dreirosen (im Sommer) auf.

Redaktion

Dieter Bühler, Markus Manz, Martina Meinicke, Noa Thurneysen, Dorothee Meier, Remo Gallacchi

Druck / Auflage

Druckerei Bloch AG, Arlesheim, 6'400 Exemplare.

Inserate

Insertionspreise sind auf www.faehri.ch ersichtlich.

Spendenkonto

Für Spenden verwenden Sie bitte folgendes Postkonto: 40-033943-3. Jede Spende ist herzlich willkommen!

Redaktionsadresse

Fähri-Verein Basel, Redaktion Fähri-Zytig
Postfach 1353, 4001 Basel
redaktion@faehri.ch
www.faehri.ch

Dreirosen – Buvette,

Pächterin Dana Poeschel

Die Buvette wird nach ihrer Überwinterung voraussichtlich ab Ende März bereits wieder Kaffee anbieten (reguläre Öffnungszeiten ab Ostern). Das Buvetten-Team freut sich auf Dana's 15. Saison und hofft, dass auch dieses Jahr der attraktive Fischchnusperliverkäufer mit seinem «Schiffli-Verkaufsstand» wieder erscheint und mit seiner beliebten Spezialität, jeweils am Dienstagabend, die Buvetten-Menüs ergänzt.

Souvenirs von den Basler Fähren



Fähri-Spiel
Brettspiel, CHF 40.–



Fähri-Magnete, einzeln
«Wild Maa», «Leu», «Vogel Gryff», «Ueli», je CHF 5.–



Fähri-Magnet-Box «4 Fähren»
Set mit 4 Magneten, CHF 18.–



Fähri-Wickelfisch
Vorderseite blau, Rückseite weiss, CHF 28.–



Fähri-Regenschirm
blau, CHF 23.–



Fähri-Holzbausatz
inkl. Bedienungsanleitung, CHF 53.–

Die Souvenirs können Sie bequem über die Fähri-Website bestellen: www.fahri.ch/souvenirs

Jetzt Mitglied im Fähri-Verein Basel werden, und die Zukunft der Fähren sichern!

Der Fähri-Verein Basel ist das finanzielle Rückgrat der privat organisierten Basler Fähren, die nicht staatlich subventioniert sind. Mit Ihrer Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, den Fährbetrieb, deren Unterhalt sowie Neuanschaffungen zu finanzieren. Höhepunkt des Vereinsjahres ist die Mitgliederversammlung mit anschliessendem Fährimähli, die jeweils im Frühjahr durchgeführt wird. Als Gönner/Gönnerin erhalten Sie 2x jährlich die informative und beliebte Fähri-Zytig per Post zugestellt.

Jahresbeitrag: Private CHF 30.–, Paare CHF 60.–, Familien CHF 75.–, Vereine CHF 100.–,
 Firmen CHF 200.–, lebenslange Mitgliedschaft CHF 900.–

Vorname, Name, Familie

Strasse

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Telefon

Name des Partners

Geburtsdatum

Name der Kinder

Jahrgang der Kinder

E-Mail

Geworben von

Datum

Unterschrift

Einsenden an: Fähri-Verein Basel, Postfach 1353, 4001 Basel

